

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 91 (1965)
Heft: 44

Illustration: [s.n.]
Autor: Pils

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

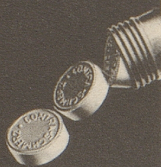
Download PDF: 17.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Contra-Schmerz

hilft bei Kopfw. Migräne,
Zahnweh, Monatsschmerzen,
ohne Magenbrennen zu
verursachen.

12 Tabletten Fr. 1.80



Das erstklassige Haus

in Sonne und Schnee für Sport, Ruhe
und Erholung. Unterhaltung. Orchester.
Nähe Bergbahnen, Hallenbad und Eis-
bahnen.

Januar und März
besonders günstige Pauschalpreise von
Fr. 40.— bis 60.—.
Tel. (083) 3 59 21 Dir. A. Flüeler
Telex 5 31 11



DOBB'S TABAC

AFTER SHAVE LOTION

das hat Klasse

Hübsche Frauen wissen,
dass sie mit gepflegtem Haar
noch mehr Erfolg haben.



Der SOLIS-Haartrockner Nr. 54
— geräuschlos, wartungsfrei, radio-
und televisionsentstört — ist Ihr
zuverlässiger Helfer für die regel-
mässige Haarpflege.

Fr. 39.50

Andere SOLIS-Modelle ab
Fr. 31.80
im Fachgeschäft

bin ich ebenso dumm dran, ich ver-
mute irgend ein Grau. Mein Mann
hat zwei Paar Flanellhosen, hell-
und dunkelgrau. «Rubino» muß rot
sein, weil ich vom Hörensagen her
weiß, daß es einen Edelstein gibt,
der Rubin heißt und rot ist. «Cher-
ry» ist wohl kirschenrot, aber wer
nicht englisch kann? «Noir» heißt
schwarz — sind alle im Welschland
gewesen? «Forêt», ein Mantel aus
forêtfarbigem Stoff. Herbst- oder
Winterwald?

Aus welchem Grund sind Mode-
beschreibungen ein Gemisch von
Französisch, Englisch und etwas
Deutsch in deutschsprachigen Mode-
zeitschriften? Der oben erwähnte
Prospekt wird in alle Haushaltungen
verteilt. Gut, in der Stadt kön-
nen alle Frauen französisch und
englisch, aber wir auf dem Land
wohnenden, wir nicht! Vielleicht
würde ich beim Warenhaus einen
Rollkragenpullover bestellen, aber
nicht rubino, vielleicht smeraldo,
vielleicht flanell wenn ich wüßte
wie diese Farbtöne aussehen. So
landet der Bestellschein halt im
Papierkorb.

Wenn ich das nächste Mal in die
Stadt gehe, kaufe ich mir einen
himmelblauen (ciel) Rock (Jupe),
einen dunkelgrauen (anthrazit)
Mantel und wenn das Geld noch
langt ein dunkelrotes (bordeaux)
Halstuch (foulard). Wird die Ver-
käuferin verstehen, was ich meine?

Ruth

Sorget für die Tierlinie

Bittere Folge unserer sogenannten
Hochkonjunktur ist, wir wissen es
alle, daß wir zu gut, zu viel und
zu fett essen. An dieser allgemeinen
Ueberfütterung leiden aber nicht
nur wir hochzivilisierte Menschen,
sondern auch unsere lieben, vier-
beinigen Freunde, die, wie das Frau-
chen oder Herrchen, kugelrund und
fett werden. Was Wunder also, daß
viele Zeitschriften neben den Diät-
ratschlägen für menschliche Wesen
neuerdings auch Seiten füllen mit
Abhandlungen über kalorienarme
und fettsthemmende Hunde-
ernährung und Katzenfütterung.
Noch einen Schritt weiter ging eine
ganz findige Frau in Stockholm,
eine ehemalige Gymnastiklehrerin.
Sie ist auf die großartige Idee ge-
kommen, ein Schlankheitsinstitut
für Haustiere zu schaffen. Hier
können nun die armen, lieben Tier-
chen für ein hübsches Sümmchen
Geld ihr kostbares Fett loswerden.
Wohldurchdachte Uebungen wer-
den mit ihnen gemacht, und, das ist
ganz besonders zu betonen, ist der
Besitzer oder die Besitzerin eben-
falls vollstark und möchte ein
paar überflüssige Kilos loswerden,
so darf er oder sie mit dem süßen,



fettleibigen Liebling um die Wette
rennen.

Wäre es nicht der Mühe wert, nach
Stockholm zu fliegen, um dieses
vorläufig noch einmalige Entfett-
ungsinstitut einer näheren Betrach-
tung zu unterziehen — denn wer
weiß, vielleicht würde sich ein Fi-
lialbetrieb auch in unseren Gegen-
den als lukratives Geschäft erwei-
sen.

Doris

Heinzelmännchen, — Neuauflage

Putzfrauen werden immer seltener.
Besser gesagt: Sie sind von der west-
lichen Hemisphäre schon ganz ver-
schwunden. Die kostbaren Heinz-
elmännchen, die der Patina des
Alltags in unseren vier Wänden zu
Leibe rücken, sind «Raumpflegerin-
nen». Ich bin ganz für die soziale
Aufwertung des Pflegens. Menschen,
die diese Tätigkeit übernehmen, soll
man den Weg ebnen.

So finde ich es zum Beispiel ganz
in der Ordnung, wenn ein Unter-
gebener des «Oberaumpflegers»
(früher Abwart genannt) am Mitt-
woch nachmittag per Auto ange-
fahren kommt zur Kantonsschule,
notabene in einem breiten, beque-
men Amerikanerwagen mit roten
Polstern und — was noch viel wich-
tiger ist — mit Chauffeur.

Lieber Nebi, nun denkst Du, es
habe bei mir «ausgehängt», und ich
leide unter einer Vision aus dem
Jahre 2500. Mitnichten.

Des Rätsels Lösung: Unser Bub hat
eine Stunde Arrest zudiktirt be-
kommen. Das «Delikt» erinnert den
Papa an seine eigene, ach schon so
ferne Gymi-Zeit. Er muß gerade
geschäftlich dringend in die Stadt.
«Du chasch mit mir im Gschäfts-
wage ufe faare. Mir chömed ja grad
a der Kanti verby.» Daher der
Amerikanerwagen mit Papi als
Chauffeur.

Der vielbeschäftigte Oberaumpfle-
ger delegiert die Schar der Arre-
stanten an die Arbeit der ersten

Dringlichkeitskategorie, ans Fegen
der Hüsl. Putzkübel und Vim be-
herrschen die Stätte der klassischen
Bildung.

Wie vielseitig gestaltet sich doch
heute die Schulung am Gymnasium!
Ein hoher, weit gespannter Bogen
reicht von den lateinischen Verben
übers Passé défini, streift knapp
den Außenwinkelsatz und endet
beim Hüsliputzen.

Non scholae, sed vitae discimus!
Das habe ich vor mehr als dreißig
Jahren gelernt. Doch erst jetzt er-
fasse ich die ganze Tiefe dieser
alten Weisheit. Nicht für die Schule,
— fürs Leben lernen wir. Leni

Zum Artikel «Die alte Frau ...»

Nebelspalter Nr. 39

Doch, doch, liebes Bethli, es gibt
sie, die alten Mannen. Als ich näm-
lich neulich ein Teenagerli fragte,
ob es den Architekten Hans X ken-
ne, der in seiner Nähe wohne, und
mit dem ich in die Schule gegangen
sei, bekam ich die Antwort: «Ja,
chönd Si dänke, so alti Manne känn
ich doch nüd.»

